Buchclub in der Kreisbibliothek

EUTIN. Die Kreisbibliothek Eutin und die Hospizinitiative Eutin laden zu einem neuen Buchclub mit der Autorin und Trauerrednerin Louise Brown ein. Der erste Termin ist am Donnerstag, 15. Oktober, ab 19 Uhr in der Kreisbibliothek, Schloßplatz 2. Die Teilnahme ist kostenlos, die Plätze sind begrenzt. Anmeldungen sind ab kommendem Dienstag, 8. September, unter Tel. 04521/788740 möglich.

Louise Brown, die als Jugendliche von London nach Eutin kam, lebt heute in Hamburg. Als Autorin und Trauerrednerin beschäftigt sie sich intensiv mit den Themen Verlust, Trauer und Abschied. Im Buchclub stellt sie Romane und Sachbücher vor, die in schwierigen Lebensphasen begleiten, trösten oder neue Perspektiven eröffnen.

Beim ersten Treffen steht „Die Namen“ von Florence Knapp auf dem Programm. Die Teilnehmenden lesen das Buch vorher und tauschen sich beim Treffen über ihre Eindrücke und besondere Passagen aus. Dabei geht es auch um die Frage, was Literatur in Zeiten von Verlust und Verletzlichkeit leisten kann.

Der Buchclub richtet sich an alle, die gern lesen, neue Bücher entdecken oder wieder öfter zum Buch greifen möchten – unabhängig davon, ob sie aktuell einen Verlust erleben oder entsprechende Erfahrungen schon länger zurückliegen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Der erste Buchclub-Abend dauert etwa 90 Minuten. Das Buch ist in der Buchhandlung Hoffmann in Eutin erhältlich.

Sperrung auf der B76: Das kommt auf Autofahrer zu

SCHARBEUTZ/TIMMENDORFER STRAND. Die B76 zwischen Scharbeutz und Timmendorfer Strand wird derzeit erneuert. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis zum 31. Oktober. Dafür muss die B76 abschnittsweise voll gesperrt werden. Polizei und Rettungsdienste können die Baustellenbereiche passieren. Der öffentliche Nahverkehr soll weitgehend aufrechterhalten werden.

Um die Einschränkungen möglichst gering zu halten, wird die Fahrbahn in sechs Abschnitten erneuert. Die genauen Zeiträume der einzelnen Bauabschnitte werden noch bekanntgegeben. Sie reichen vom Knotenpunkt B76/B432 (Pönitzer Chaussee) über den Hamburger Ring, das Fachmarktzentrum und den Gorch-Fock-Ring bis zum Waldfriedhof Timmendorfer Strand und zur Anschlussstelle L181/Lübecker Straße.

Während der Sperrungen wird der Verkehr über Ratekau und Pansdorf umgeleitet. Von Timmendorfer Strand führt die Strecke über die L181 bis zum Ortsausgang Ratekau und weiter über die L309 durch Pansdorf bis zur B432 kurz vor Pönitz. Von dort geht es über die B432 nach Scharbeutz. In der Gegenrichtung gilt die Umleitung entsprechend umgekehrt.

Der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (LBV.SH) bittet Autofahrer, die ausgeschilderten Umleitungen zu nutzen und auf Baustellenpersonal sowie Anwohner entlang der Umleitungsstrecke Rücksicht zu nehmen. Die Kosten für die Fahrbahnerneuerung belaufen sich auf rund 3,6 Millionen Euro und werden vom Bund getragen.

Lernen, kreativ sein und entspannen

SÜSEL. Mit mehreren neuen Kursen und Workshops startet die Volkshochschule Süsel in den September.

Für alle, die selbst schreiben oder mit dem Schreiben beginnen möchten, bietet die Vhs am Sonnabend, 19. September, von 15 bis 16.30 Uhr die Veranstaltung „Lesung & Austausch – schreiben, veröffentlichen, sichtbar werden“ an. Die Kursleiterin liest aus eigenen veröffentlichten Texten und berichtet über den Weg vom ersten Manuskript bis zum fertigen Buch.

Am 3. Oktober startet ergänzend das Schreibcafé mit Schreibübungen, Tipps und Austausch in gemütlicher Runde von 14 bis 16 Uhr. Beide Veranstaltungen finden im Dorftreff statt und werden bei Interesse wiederholt.

Ab Mittwoch, 23. September, steht Qigong im Sitzen auf dem Programm. Der achtteilige Kursus „18 Übungen für mehr Ruhe“ findet jeweils von 16.30 bis 17.30 Uhr im Musikraum der Grundschule Süsel statt. Die Übungen können im Sitzen oder Stehen ausgeführt werden und sollen Ruhe, Kraft und Beweglichkeit fördern.

Wer ein Instrument erlernen möchte, kann sich für den Kursus „Akkordeon spielen leicht gemacht“ anmelden. Die sechsteilige Reihe beginnt am kommenden Dienstag, 8. September, und findet 14-tägig von 17.10 bis 19.40 Uhr in der Grundschule Süsel statt. Mehr Infos unter www.vhs-sh.net/vhs-suesel

„Niemand muss bei uns im Smoking erscheinen“

Timmendorfer „Orangerie“ und Scharbeutzer „Diva“ vom Guide Michelin ausgezeichnet – Ostholsteins Sterneköche über Gäste, Vorurteile und Ostholsteins Gastronomie.

Das sind die Sterne-Köche der Lübecker Bucht: Gunter Ehinger (v.li.) vom Restaurant „Diva“ im Scharbeutzer „Hotel Gran Belveder“ sowie Thomas Lemke und Simone Melis von der „Orangerie“ im Timmendorfer „Maritim Seehotel“. Foto: Sabine Jung

SCHARBEUTZ/TIMMENDORFER STRAND. Zwei Sterne haben die Inspektoren des Gastronomie-Führers Guide Michelin in diesem Jahr an Ostholstein vergeben – einen für die „Orangerie“ im „Maritim Seehotel Timmendorfer Strand“ und einen für das „Diva“ im „Hotel Gran Belveder“ in Scharbeutz. In der „Orangerie“ – seit 1994 ununterbrochen mit einem Stern ausgezeichnet – wirken die Küchenchefs Thomas Lemke und Simone Melis. Im „Diva“, das seit 2009 ohne Pause einen Stern hält, dirigiert Gunter Ehinger das Geschehen.

Fühlt sich ein Stern für Sie mittlerweile selbstverständlich an? Oder herrscht vor der Veröffentlichung des Guide Michelin immer noch Anspannung?

Thomas Lemke: Ich war in diesem Jahr überhaupt nicht angespannt. Zwar ist unser langjähriger Küchenchef Lutz Niemann in den Ruhestand gegangen, aber ich kenne Simone schon lange und weiß, was er kann, und wir verstehen uns beide sehr gut.

Simone Melis: Ich war durchaus angespannt. Ich habe mich gefragt, ob die Tester vom Guide Michelin nach einem Wechsel vielleicht erst einmal keinen Stern vergeben. Aber wir haben es geschafft. Und weil wir immer für jeden Gast gleich gut kochen, fühlten wir uns doch recht sicher.

Gunter Ehinger: 100-prozentig sicher kann man sich nie sein, doch wir geben immer unser Bestes. Es ist sensationell, wenn man solch eine Auszeichnung bekommt. Aber wir kochen ja nicht für Tester, sondern für unsere Gäste.

Es gibt derzeit zwei Restaurants mit je einem Stern an der Lübecker Bucht beziehungsweise in ganz Ostholstein. Sind das aus Ihrer Sicht viele oder wenige?

Thomas Lemke: Das sind definitiv zu wenige. Travemünde hat keine Sterneküche mehr, Weissenhaus auch nicht. Mindestens ein weiteres Sterne-Restaurant im Norden wäre gut, in Grömitz zum Beispiel.

Welche Gäste besuchen Ihre Restaurants?

Gunter Ehinger: Menschen, die Spaß am Essen haben und bereit sind, das entsprechende Geld dafür auszugeben. Das ist nicht nur und nicht zwingend davon abhängig, dass jemand sehr viel Geld hat.

Simone Melis: Genau. Geld ist natürlich bei allem hilfreich. Aber ich kenne auch reiche Menschen, die nicht so gern in die gehobene Gastronomie gehen. Für sie ist das Auto wichtiger, oder der Golfschläger, und sie essen dafür lieber Schnitzel mit Kartoffelsalat.

Welchem Vorurteil gegenüber Sterne-Restaurants möchten Sie gern widersprechen?

Gunter Ehinger: Man wird nicht satt – diese Annahme stimmt nicht. Der Gast bekommt ja nicht nur ein übersichtliches Gericht auf einem Teller, sondern mehrere Gänge. Ich habe es noch nie erlebt, dass jemand bei uns nach dem Essen sagte, dass er noch Hunger habe.

Simone Melis: Sterne-Küche ist nur etwas für reiche oder ältere Leute – das stimmt so nicht. Gerade junge Menschen legen heute viel Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln, und nichts anderes tun wir. Nichts wird verschwendet, alles ist Top-Qualität.

Wagen sich vielleicht einige Menschen gar nicht erst in ein Sterne-Restaurant hinein, weil sie fürchten, dass es dort zu vornehm zugeht?

Gunter Ehinger: Niemand muss im Smoking erscheinen – allerdings auch bitte nicht im Jogginganzug. Aber dazwischen ist im Grunde alles möglich. Und bei uns sitzt man ja nicht in einem Klassik-Konzert, bei dem man leise sein muss. Wer zu uns kommt, soll Spaß haben und angeregte, fröhliche Gespräche führen.

Simone Melis: Einige Leute haben Angst, sich nicht richtig zu verhalten. Das ist totaler Quatsch. Wenn unsere Mitarbeitenden merken, dass jemand unsicher ist, geben wir Tipps. Und im Grunde ist alles so angerichtet, dass man kein Knigge-Seminar belegt haben muss, um bei uns ein Menü zu genießen.

Welche Anregungen für Ihre Küche finden Sie an der Lübecker Bucht und in Ostholstein?

Thomas Lemke: Beispielsweise Kräuter und Blüten, die ich beim Spaziergang entdecke, wie etwa Ackersenf oder Kapuzinerkresse.

Simone Melis: Die „Orangerie“ ist ein französisches Restaurant, wir kochen nicht gezielt norddeutsch. Aber wir arbeiten regional, zum Beispiel mit unseren Käse- und Fleischlieferanten.

Gunter Ehinger: Weil wir an der Ostsee sind, ist es naheliegend, viele Gerichte mit Fisch und Meeresfrüchten anzubieten. Wegen der strengen Fangquoten kommt der Fisch aber nicht ausschließlich aus der Ostsee.

Was fehlt aus Ihrer Sicht der Gastronomie in Ostholstein? Was dürfte sich ändern?

Thomas Lemke: Die meisten Restaurants bieten alles an, von der Pizza bis zum Burger, vom Sushi bis zur Scholle. Es fehlen Lokale, die sich auf bestimmte Sachen spezialisieren. Wie Landgasthöfe, die nur das anbieten, was sie wirklich gut können.

Was kochen Sie zu Hause, wenn es einmal schnell gehen soll?

Simone Melis: Bei mir sind es Nudeln. Ich kann jeden Tag Nudeln essen.

Thomas Lemke: Bei mir sind es Kartoffeln. Ich koche an meinen freien Tagen vor, und dann reicht das für die Woche.

Gunter Ehinger: Es kommt auf die Tageszeit an. Abends kann es ein Strammer Max sein, also etwas mit Brot und Spiegelei. **SAJ**

Ansgarkreuz für Marita Bergeest und Beate Ruge

Langjährige Mitglieder für ihr Engagement von der Nordkirche ausgezeichnet.

Pastor Burghard Kiersch (v.li.) würdigte das Wirken von Marita Bergeest und Beate Ruge, die von Propst Dirk Süssenbach das Ansgarkreuz verliehen bekommen haben. Foto: KKOH/Heinen

CISMAR. Marita Bergeest und Beate Ruge aus der Kirchengemeinde Cismar sind am Sonntag mit dem Ansgarkreuz der Nordkirche ausgezeichnet worden. Damit wird ihr großer ehrenamtlicher Einsatz für die Kirchengemeinde mit den Standorten Cismar und Kellenhusen gewürdigt. „Es ist ein Dankzeichen unserer Kirche, benannt nach dem heiligen Ansgar, dem Missionar des Nordens, für treue Mitarbeit im Auftrag der Kirche und für das öffentliche Eintreten für den christlichen Glauben“, sagte Propst Dirk Süssenbach, der die Verleihung im Gottesdienst am Sonntag im Rahmen des Klosterfestes vornahm.

Zuvor hatte Pastor Burkhard Kiersch in seiner Predigt die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements betont und zugleich darauf verwiesen, dass sowohl den Haupt- wie auch den Ehrenamtlichen bei weniger zur Verfügung stehendem Geld und wachsenden Aufgaben „schon mal die Luft ausgehen“ könne. „Kirche ist auf Ehrenamtliche angewiesen, in Zeiten knapper werdender Kassen allemal. In Zeiten des Personalmangels auf allen Ebenen geht ohne ehrenamtlich engagierte Menschen nichts“, sagte er und verwies auf das Vorbild des Jeremia aus dem Alten Testament. „Gott höchstpersönlich macht ihn zu seinem ‚Ehrenamtlichen‘“, so Kiersch. Mit Blick auf Marita Bergeest und Beate Ruge sagte er, sie hätten „viele Jahrzehnte ehrenamtlich großartige Arbeit geleistet“.

Propst Süssenbach würdigte Marita Bergeest, die seit 51 Jahren eng mit der Kirchengemeinde Cismar verbunden ist, ab 1976 beim Aufbau des Kindergartens half und dort ab 1983 als „Mädchen für alles“ tätig war. Kindergottesdienste, Krippenspiele – ohne Marita Bergeest hätten sie so nicht stattfinden können. Seit 1993 sei sie als Klosterführerin tätig, wobei sie damit zu Ende Oktober aufhören will. „Dass ihnen die Zukunft der Klosterführungen aber nicht egal ist, zeigen sie damit, dass sie eine potenzielle Nachfolgerin bereits anlernen“, sagte Süssenbach. Erste Ansprechpartnerin für alle kirchlichen Nutzungen der Klosterkirche, das tägliche Öffnen und Schließen, die Vorbereitung der Amtshandlungen und Konzerte und vor allem die Vertretung für den langfristig erkrankten Küster belegten, „dass sie der gute Geist der Klosterkirche sind“, sagte der Propst.

Das Wirken von Beate Ruge kommt seit 46 Jahren vor allem dem Standort Kellenhusen zugute. Dort übernahm sie 1980 die Leitung der Kindergottesdienste, kümmerte sich um die Faschingsfeste mit den Kindern und übernahm vertretungsweise Küsterdienste, bis sie selbst zur hauptamtlichen Küsterin wurde. Seit 36 Jahren leitet Beate Ruge den Frauenkreis, engagiert sich für eine Plattdeutsch-Gruppe und setzte sich ab 2007 sehr für die inzwischen eingestellte Partnerschaftsarbeit mit der tansanischen Gemeinde in Kigala ein, indem sie Kleidermärkte mit Spenden von Kaufleuten veranstaltete. Dafür kamen verschiedene musikalische Angebote und ein regelmäßiger Yoga-Abend dazu. „Sie, liebe Frau Ruge, haben durch ihre Gruppen wesentlichen Anteil daran, dass das Gemeindehaus in Kellenhusen zu einem Ort der Gemeinschaft für viele geworden ist“, so Dirk Süssenbach, der auch auf ihr langjähriges Engagement im Kirchengemeinderat verwies.

Das Ansgarkreuz ist nach der Bugenhagenmedaille die wichtigste von der Kirchenleitung gestiftete Auszeichnung der Nordkirche. Sie wird auf Vorschlag des jeweiligen Kirchengemeinderats im Kirchenkreisrat beraten und bei der Kirchenleitung beantragt, die dann wiederum über die Verleihung entscheidet.

Frank Zingler
Maurermeister
Inh. Felix Zingler
• Reparatur
• Umbau
• Anbau
• Sanierung
• Fliesenarbeiten
• Schimmelbekämpfung
Am Dreilingsberg 9
23570 Lübeck
Tel. 0 45 02 / 844 801
E-mail: info@frankzingler.de

Gardinen SCHLICHTING
Unsere Herbstsangebote
30%
auf den Nählohn Ihrer neuen Dekoration
• nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
• kostenloses Aufmaß
• Angebot gilt bis 31.10.2026
• Rabatt nur für Neubestellungen
Rabatt nur gegen Vorlage dieser Anzeige bei der Bestellung
Die schönsten Gardinenstoffe
30%
auf maßgefertigte Plissees, ausgewählte Kollektion
• nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
• kostenloses Aufmaß
• Angebot gilt bis 31.10.2026
• Rabatt nur für Neubestellungen
Schwartauer Allee 13a-15 · 23554 Lübeck
5 Parkplätze vor den Schaufenstern · Haltestelle Wickedestr. Linie 1 + 10
Montag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr · Sonnabend 10.00 - 13.00 Uhr
Tel. 0451-43115 · www.gardinen-schlichting.de